

## JAHRESBERICHT 2008

### **FREUDE HERRSCHT ! Die Via Son Giachen ist eröffnet!**

Das Vereinsjahr 2008 dürfte in die Annalen unseres Vereins eingehen:

Am 05. September 2008 war es soweit: Die Via Son Giachen, der bündnerische Jakobsweg konnte am Startort, in Müstair, feierlich seiner Bestimmung übergeben werden. Pater Columban vom Kloster Müstair weihte den Weg und schlug die erste Jakobsmuschel an der Tormauer an. Und der noch druckfrische Wanderführer aus dem Terra Grischuna Verlag konnte der Öffentlichkeit präsentiert werden. Ich zitiere nachfolgend auszugsweise einige Worte, die ich zum denkwürdigen Anlass äusserte:

*„Santiago zog die Bündner mächtig an“. Dieses Zitat aus einem Aufsatz des Disentiser Benediktinerpaters und Historikers Iso Müller mag einer der Funken gewesen sein, der den Jakobsweg in Graubünden wieder entdecken liess. Bilder und Figuren in Kirchen, Kapellen und auf Hauswänden zwischen Müstair und Disentis/Mustèr erinnern bereits seit langem an das, was in früheren Jahrhunderten Menschen auch aus Graubünden beschäftigte: die Pilgerfahrt zum Jakobusgrab in Santiago de Compostela. Und so ist es denn auch nicht verwunderlich, dass sich über weite Strecken in Graubünden markante Spuren der Santiago-Pilgerfahrt finden liessen. Und entlang dieser Spuren führt denn auch unsere Via Son Giachen. Der Jakobsweg Graubünden wird nicht einfach ein Weg mehr sein im dichten Netz von Wanderwegen aller Art. Der Weg zum Jakobusgrab im fernen „Santiago de Compostela“ gehört seit alters her zu den grossen, grenzüberschreitenden und verbindenden Erlebnissen Europas. Auf dem Jakobsweg unterwegs sein ist nicht einfach „wandern“ – es ist „pilgern“. Pilgern heisst aufbrechen, sich losmachen, auf Zeit heimatlos zu sein und dazu auch "arm" werden, unterwegs sein zu einem fernen Ziel.*

*Die Santiago-Pilgerfahrt durch die Kulturlandschaften Graubündens wird dem Sinn-Suchenden vielfältige und kostbare Antworten zu schenken vermögen. Dieses spezielle alpine Wegstück des europäischen Jakobswegnetzes wird sich zu den anstrengendsten, eindrucklichsten, abwechslungsreichsten und so zu den schönsten Strecken zählen dürfen.*

*Verantwortlich für die Entwicklung und Verwirklichung des Weges zeichnet der Verein Jakobsweg Graubünden. Er ist aus einer Gruppe aktiver Jakobswanderer aus Graubünden entstanden. Ermutigt durch den von Prof. Klaus Schwab (WTO Davos) gesponserten „buna saira - Seniorenwettbewerb“ der beiden Graubündner Landeskirchen haben diese im Herbst 2004 ein Weg-Projekt entworfen und bei der Jury eingereicht. Als bestes in der Kategorie "typisch bündnerisch" wurde es ausgezeichnet (und auch mit einem ansehnlichen Startkapital bedacht). Typisch für Graubünden ist eben das Wandern über historische Wege, an alten Kirchen, Kapellen und Wegkreuzen vorbei und durch geschichtlich gewachsene und geprägte Kulturlandschaften.*

*In Absprache mit dem Kanton Graubünden und mit tatkräftiger Mithilfe der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege konnte schliesslich der Weg festgelegt, beschrieben und signalisiert werden. Eingebettet ins europäische Jakobswegnetz nimmt er den Vinschgauer Jakobsweg in Müstair ab und führt durch das Engadin, über Davos und Chur nach Disentis/Mustèr. Er endet via Sedrun und über den Chrüzlipass in Amsteg/Uri. Dort knüpft er ab Flüelen über den Urnersee an den Schweizer Jakobsweg (Via Jacobi: Konstanz – Genf) an.*

## Signalisation

Bald darauf, am 19. November, 17.30 Uhr durften wir im Zollhaus Chur die Fertigstellung der Routensignalisation feiern. Im Beisein von Peter Stirnimann, kantonales Tiefbauamt; Paul Allemann, Geschäftsführer der Bündner Wanderwege, Chlasi Salzgeber, Verantwortlicher für das richtige Montieren der Signalisation, und weiterer Prominenz, konnten wir mit einem Glas Wein auf das Werk anstossen. Gemäss Aussagen von Chlasi Salzgeber handelt es sich beim Jakobweg um den am bestens signalisierten Wanderweg in Graubünden.

## Jakobsmuschel

Die von Esther Larocchia-Heini, Thusis, entworfene und angefertigte Muschel aus einem speziellen Kunststoff, grüsst den Jakobspilger nun schon an acht speziellen und eindrucksvollen Orten entlang des Jakobswegs. Gegen einen Obolus von mind. Fr. 120 kann eine Muschel gesponsert werden. Gerne rufe ich unsere Mitglieder auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen.

## Mitglieder

Unser Verein zählt heute (April 2009) 50 Einzelmitglieder, 10 Ehepaar-Mitgliedschaften sowie 7 Kollektivmitglieder. Wir werden auch weiterhin Anstrengungen unternehmen, um neue Mitglieder anzuwerben. Dies wird uns umso leichter fallen, ist der Jakobsweg nun doch ausgeschildert, und er kann mit dem Wanderführer in der Hand erwandert werden.

## Vereinsblatt „VIA SON GIACUN“

Auch im Vereinsjahr 2008 hielten wir die Mitglieder mit mehreren Bulletins, die von Sonja Weichelt redigiert werden, über die Vereinsaktivitäten auf dem Laufenden. Dafür gebührt Sonja ein ganz herzlicher Dank!

## Vorstand, Beirat, Patronatskomitee

An etlichen Sitzungen und z. T. formlosen Absprachen behandelte der dreiköpfige Vorstand die laufenden Geschäfte. Dank der effizienten Geschäftsführung durch Heiner Nidecker konnten die doch recht zahlreichen administrativen und organisatorischen Aufgaben sach- und termingerecht erledigt werden. Von den Mitgliedern des Beirats (Thea Urech

und Urs Wohler) sowie vom Patronatskomitee (Dr. Dumeni Columberg) erhielten wir wertvolle Unterstützung und Anregungen.

## Finanzen

Das Rechnungsjahr 2008 schliesst bei Einnahmen von Fr. 61'957.20 und Ausgaben von Fr. 73'342.70, nicht unerwartet, mit einem Minus von Fr. 11'385.50 ab. Auf den Hauptausgabenposten „Projektkosten“ entfielen Fr. 62'046.60. An Projektbeiträgen gingen Fr. 57'500 ein. Die noch verbleibenden Kosten für die Signalisation werden wir mit den noch zu erwartenden Beiträgen decken können.

## Dank

Nun noch ein Wort des Dankes. Der Verein Jakobsweg Graubünden ist vielen Helfern zu grossem Dank verpflichtet. Ich kann sie nicht alle aufzählen, aber einige schon. Als ersten nenne ich Willy Ziltener - ihm sind wir zu besonderem Dank verpflichtet. Mit grossem innerem Engagement und grosser Sachkompetenz hat er das Projekt „Jakobsweg Graubünden“ begleitet, vorangetrieben, gemanagt. Er hat damit entscheidend dazu beigetragen, dass dem Wanderkanton Graubünden der Weitwanderweg Nr. 43 als „Jakobsweg Graubünden“ erschlossen wird. Herzlichen Dank aussprechen möchte ich auch Andreas Bellasi und Ursula Riederer. Mit kritischer Neugierde und feiner Feder haben sie das Thema bearbeitet und zum vorliegenden Wegführer geformt. Hier sei auch der Terra Grischuna Verlag erwähnt; wir dürfen uns glücklich schätzen, dass er bereit war, den Wegführer zu verlegen. Zur Verwirklichung des Projektes benötigte der Verein jedoch auch die breite Unterstützung und Mitarbeit der Gemeinden, Regionen, des Kantons, der Landeskirchen, der Klöster, der Ortsbevölkerung und der direkt beteiligten touristischen Leistungsträger. Zudem durften wir von zahlreichen privaten und öffentlichen Institutionen finanzielle Hilfe entgegen nehmen. Ihnen allen sei hier für die grosse Unterstützung herzlich gedankt. Eine besondere Anerkennung und ein spezieller Dank gebühren zweifellos unserer Kassierin Frieda Preisig und unserem Geschäftsführer Heiner Nidecker. Heiner Nidecker darf ohne Zweifel als die Seele des Projekts „Jakobsweg Graubünden“ bezeichnet werden; er ist der „spiritus rector“ der Idee, eine Via Son Giachen quer durch Graubünden zu erschliessen. Ohne seinen unermüdlichen Einsatz, sein inneres Feuer, seine Begeisterung wäre der Jakobsweg Graubünden nie zustande gekommen. Last but not least haben unsere aktiven Vereinsmitglieder unsere grosse Anerkennung und unseren grossen Dank verdient. Sie haben mit ihrer Motivation, ihrem

Einsatz und Durchhaltewillen und ihren Mitgliederbeiträgen massgeblich mitgeholfen, dass unser ambitionöses Vorhaben schliesslich realisiert werden konnte.

### **Ausblick**

Wir dürfen nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Im Jahr 2010 werden wir die Homepage neu gestalten, und wir werden an der Anknüpfung des Weges ans Vinschgau (im Rahmen eines Interreg-III-Programms) arbeiten. Zudem möchten wir viele Jakobs - Symbolmuscheln anschlagen lassen und die Information und das Marketing ankurbeln.

*Ruedi Trepp, Präsident*

Masein, Ende April 2009